

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 101 (1968)
Heft: 27-28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Max Schenk, Biglen

Am 22. Mai wurde in Biglen alt Sekundarlehrer Max Schenk zu Grabe getragen. Der Verstorbene erblickte das Licht der Welt in Langnau, wo er auch die Primar- und Sekundarschule besuchte. Im Frühjahr 1912 trat er ins Staatsseminar Hofwil ein. Im Seminar lag seine besondere Begabung im Aufsatzschreiben, und mehr als einmal wurde ihm die Ehre zuteil, ein besonders gut gelungenes Produkt seiner Fabulierkunst vorlesen zu dürfen. Als Primarlehrer wirkte er fünf Jahre in Huttwil, und nach Absolvierung der Lehramtsschule fand er seine Lebensstelle als Sekundarlehrer in Biglen. Sein vielseitiges und segensreiches Wirken als Lehrer, Erzieher und Bürger wurde an der ergreifenden Abschiedsfeier in der Kirche vom Ortspfarrer gewürdigt. Für die 77. Promotion sprach der Unterzeichnete. Er umschrieb das Lebenswerk des Verstorbenen mit dem Dreizeiler eines Denkers aus dem fernen Osten:

Ich schlief und träumte, das Leben sei Freude,
Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht,
Ich handelte und sieh', die Pflicht war Freude.

Fritz Vögeli

Voranzeige

Die Pädagogische Kommission des BLV führt vom 7. bis 12. Oktober einen Kurs durch im Schlegwegbad.

Thema: *Die deutsche Grammatik nach Glinz.*

Der Pensionspreis beträgt pro Tag etwa Fr. 23.-, alles unbegriffen. Die definitive Ausschreibung erfolgt Ende August.

Rud. Schröder

Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer

Am 25. Mai 1968 fand unter dem Vorsitz von Kollege Fritz Röthlisberger, Bern, die diesjährige *Hauptversammlung* statt. Nach der Genehmigung des Protokolls, der Jahresrechnung und des Jahresberichtes für die Zeitspanne vom 1. April 1967 bis 31. März 1968 befasste sich die Versammlung mit der Schaffung einer neuen Versicherungskategorie.

Es ist eine allgemeine Erscheinung, dass die Lehrerschaft der ländlichen Gebiete die Stellvertretungskassen weniger beansprucht als die Kollegen in den Städten; bei den Lehrerinnen ist der Unterschied noch krasser. Die gleiche Erscheinung wurde nun auch bei den Gymnasiallehrern festgestellt, und darum beschloss die Hauptversammlung das Einrichten einer neuen Versicherungskategorie für die Kollegen an den Gymnasien Thun, Langenthal und Interlaken, sowie an der Ecole supérieure de commerce in Neuenstadt. Für die neue Gruppe konnte eine günstigere Jahresprämie errechnet werden; noch einige weitere einzelne Kollegen werden davon profitieren. Die Lehrerschaft der Gymnasien Bern und Biel bildet weiterhin ihre bisherige Kategorie.

Beim Traktandum Mutationen gedachte der Vorsitzende des Hinschiedes von Prof. Dr. Alder, Bern. Dieser war während mehrerer Jahrzehnte der wissenschaftliche Vertrauensmann unseres Versicherungsinstitutes. Seine Verbundenheit mit der bernischen Lehrerschaft kam unter anderem dadurch zum Ausdruck, dass er für seine Expertisen nie ein Honorar verlangte – eine beachtenswerte Hilfsbereitschaft!

Zwei Ersatzwahlen ergaben die Ernennung von Fräulein E. Nussbaum, Wangen, und von Kollege J. P. Méroz, St-Imier, zu Mitgliedern des Vorstandes. Nach zweistündigen Verhandlungen konnte Präsident Röthlisberger die diesjährige Hauptversammlung schliessen.

Max Beldi

Wir leben an der Grenze

Vom Westen grüsst der weisse Kirchturm aus dem Solothurnischen herüber; nach Süden führt die Strasse ins Luzernbiet, und in den Aargau ist es eine gute Wegstunde. Und manches, was uns begegnet, ist ebenfalls an der Grenze. – Hansjörg trat letztes Jahr aus einer luzernischen Sekundarschule über. Er hatte dort während anderthalb Jahren das sechste Schuljahr besucht – Grund: Umstellung auf Herbstbeginn – und musste dann bei uns noch einmal das sechste Schuljahr besuchen, weil er sonst im Französisch kaum mitgekommen wäre. Dass Hansjörg trotz allem ein fröhlicher, lieber Schüler geblieben ist, hat er in erster Linie nicht dem schweizerischen Schulwesen zu verdanken.

– Markus hatte das Pech, im falschen Jahr, im falschen Kanton als Kind eines fahrenden Schweizers das Licht der Schweiz zu erblicken (besagte «Fahrigkeit» bestand darin, dass einer im Zeitalter der Weltraumflüge den Übermut verspürte, von einem Kanton in den andern zu zügeln). Als pädagogischer Hintersasse repetiert der Schüler bei uns die siebente Klasse. Vielleicht hätte man versuchen können, ihn ins achte Schuljahr aufzunehmen, aber der Einstieg in die zweite Fremdsprache und der Anschluss in Algebra und Geometrie liessen es als vernünftig erscheinen, das siebente zu repetieren.

– In grossem Zorn verliess mich vor einiger Zeit ein Mann. – Warum wollten wir seinen Sohn nicht bei uns aufnehmen? War er doch in einer aargauischen Sekundarschule gross geworden – und jetzt sollte er in die bernische Primarschule gehen!

– An der solothurnischen Grenze liegt das kleine bernische Seldwyla. Die Kinder, die bei uns nicht angenommen werden, gehen später in die benachbarte solothurnische Sekundarschule. In der eigenen Primarschule wären sie zwar ebenso weit gekommen; aber man möchte doch dem künftigen Lehrmeister die Freude machen, einen Sekundarschüler beschäftigten zu dürfen.

Ich möchte zum Schluss ein paar Wünsche vorbringen:

1. dass man mit dem Herbstschulbeginn im Jahre 1972 auch den Beginn der untern Mittelschule in der ganzen deutschsprachigen Schweiz gleichlege.
2. dass man sich schon jetzt eine sinnvolle Neubenennung der Schultypen überlege.

Inhalt – Sommaire

† Max Schenk	193
Pädagogische Kommission/Voranzeige	193
Stellvertretungskasse BMV	193
Wir leben an der Grenze	193
700 Jahre Aarwangen	194
Kinderheim Mätteli	194
Redaktionelle Mitteilungen	194
Dans les Ecoles normales	194
Avis de la rédaction	195
Mitteilungen des Sekretariates	195
Communications du Secrétariat	195

Ich hätte einen Vorschlag:

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 1.-4. (evtl. 5.) Schuljahr | Primarschule |
| 5. (evtl. 6.)-9. Schuljahr | Sekundarschule |
| Typus II | bisherige Primarklassen |
| Typus III | bisherige Sekundarklassen |

3. dass man bis dahin zu unserer Sekundarschule Sorge trage und die Inflation nicht weiter treibe, bis man die Gleichstellung mit den Bezirksschulen verschert hat.
4. dass man ja keine neue Kommission einsetze, sondern mutig und gezielt das Vernünftige tue.

Wir leben an der Grenze... und wir erleben oft Dinge, die an die Grenze dessen gehen, was moralisch noch zu verantworten ist.

E. Gugger

700 Jahre Aarwangen

Berner Heimatbuch Nr. 105

Unter der Redaktion von August Hertzog, Sekundarlehrer in Aarwangen, haben die Herren Dr. Max Jufer, Pfarrer Ernst Moser, Hans Hauenstein und Paul Leutwyler ein Heimatbuch verfasst, das uns einen Gang durch die Geschichte tun lässt, um dann zum pulsierenden Leben der heutigen Gemeinde überzuleiten. Während ein Kapitel dem Schloss gewidmet ist und seiner Bedeutung für die Ortschaft bis zum heutigen Tag nachgeht, gibt ein anderes Kunde von der 1577 erbauten und soeben innen und aussen renovierten Kirche. Weitere Kapitel behandeln Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Verkehr und Schulwesen. 32 mit Sorgfalt ausgewählte Bilder zeigen Dorfpforten, charakteristische Häuser, Ansichten des Schlosses und der Kirche sowie der näheren Umgebung des Dorfes. (60 Seiten, kartoniert Fr. 8.-, Verlag Paul Haupt, Bern.)



Sonderschulheim für praktisch
bildungsfähige Kinder

3053 MÜNCHENBUCHSEE
PC: 30 - 4450 Tel 031 86 00 67

Aktion: Berner Schulen

«Ein paar Tropfen ins Schwimmbassin»

hiess die knappe, aber treffende Bemerkung eines Lehrers auf der Rückseite des Einzahlungsschein-Abschnittes, dessen Betrag er im Namen seiner Klasse unserer Aktion überwies. Eine Vielzahl von Berner Schulklassen hat unserem Aufruf spontan Folge geleistet. Mit bemerkenswertem Eifer und mit

vielfältigen originellen Ideen haben einzelne Klassen oder ganze Schulen - je nach ihren Möglichkeiten und Voraussetzungen, aber immer mit spontanem Helferwillen - mitgeholfen, dass unser Ziel: Erreichung der 100 000-Franken-Grenze, überschritten werden konnte. Am 12. Juni 1968 wurde dieser grossartige Betrag erreicht!

Der 100 000. Franken

war enthalten im einbezahlten Betrag von Fr. 3032.50, resultierend aus einem gross angelegten Kartenserie-Verkauf des Städt. Gymnasiums Neufeld-Bern.

Der 100 000. Franken soll, entsprechend unserer Bekanntgabe im letzten Aktions-Bulletin, den Spendern eine besondere Erinnerung bringen.

Sämtliche Klassen des Gymnasiums Neufeld, die sich an der Aktion beteiligten, können wir nun aber mit dem besten Willen nicht einladen; da kämen sogar wir in Platznöte.

Dafür wird voraussichtlich eine Gruppe oder Klasse delegiert. Man wird Ihnen dann in Wort und Bild von Ihren Eindrücken bei uns im Mätteli das eine oder andere zu schildern wissen.

Mit diesem Bildbericht und dieser Reportage werden wir nach den Sommerferien unsere Aktion beschliessen.

Zu gleicher Zeit werden wir Ihnen auch den Rechnungsbericht über unsere Aktion vorlegen.

Bis dahin nehmen wir gerne noch weitere «Tropfen» für unser Schwimmbecken dankbar entgegen. Es wird trotz dem grossen Sammelerfolg noch nicht überlaufen.

Ich möchte es nicht unterlassen, schon heute allen Lehrkräften und Schulklassen für ihre spontane und unermüdliche Bereitschaft und Mithilfe, für ihren uneigennütigen Einsatz und Eifer herzlich zu danken.

Kinderheim Mätteli

Der Vorsteher: H. Walther

Redaktionelle Mitteilungen

Am 13. und 27. Juli sowie am 10. August erscheint weder Berner Schulblatt noch Schweizerische Lehrerzeitung. Am 3. August erscheint die SLZ ohne Berner Beilage.

Die Mitarbeiter-Honorare bis und mit Nr. 26 vom 5. Juni 1968 werden bis Mitte Juli 1968 ausbezahlt. Nach einem Beschluss des Kantonalvorstandes werden Guthaben unter Fr. 4.- einer Wohlfahrtsinstitution überwiesen (Lehrerwaisen-Stiftung des SLV, Nyafaru-Schulhilfe BLV, Kinderheim Mätteli in Münchenbuchsee u. a.).

H. A.

L'ÉCOLE BERNOISE

Dans les Ecoles normales

4. Allemand

a) Grammatik

I. Ajouter la préposition et le déterminatif:

1. Wirf diesen Brief nicht - - Papierkorb!
2. Das Pferd ist - - Zaun gesprungen.
3. Setze dich - - Fenster!
4. Herr M. ist - - Bank vorbeigegangen.
5. Willst du das Bild - - Wand hängen?

II. Accorder:

1. Ich kenne alle gut - Angestellt - .
2. Er kommt aus - alt - Hauptstadt.
3. Sie geht mit grösst - Vergnügen.
4. Ich liebe den Geruch frisch - Brot - .

III. Former des phrases au passé composé:

1. Während, letzte Ferien, wir, reisen, nach Deutschland.
2. Seit, viele Monate, ich, Herr Müller, nicht begegnet.
3. Trotz, schlechtes Wetter, wir, spazieren gehen.
4. Bevor, er, zu Tisch gehen, er, die Hände, waschen.

IV. Mettre à la forme négative:

1. Fritz ist schon in den Alpen gewesen.
2. Es sind noch alle Hefte im Schrank.
3. Ich habe noch etwas zu fragen.
4. Sie hat sich im Keller versteckt.
5. Überall haben wir Blumen gefunden.

V. Traduire:

1. Ceux qui ont chanté doivent rester à l'école.
2. Ceux à qui j'ai donné un cahier peuvent commencer.
3. Voici deux couteaux; veux-tu celui-ci ou celui-là?

VI. Traduire:

1. Frieda s'assied sur une chaise.
2. Frieda est assise sur une chaise.

3. Le chien s'est couché devant la porte.
4. Le chien est couché devant la porte.
5. Le chien était couché devant la porte.
6. Le chien s'était couché devant la porte.

VII. Substituer *wenn, wann, als* ou *ob*:

1. – er bei uns ist, unterhalten wir uns gut.
2. – er bei uns war, unterhielten wir uns immer gut.
3. – er gestern bei uns war, unterhielten wir uns gut.
4. Weisst du, – der Zug schon abgefahren ist?
5. – ich gross bin, will ich Architekt werden.
6. – ist dein Onkel angekommen? Ich weiss nicht, – er angekommen ist, ich glaube, um 10 Uhr.

VIII. Traduire:

1. La dame à qui j'ai parlé hier soir est ma tante.
2. Les étrangers dont nous nous souvenons sont partis.
3. L'exposition à laquelle vous vous intéressez est fermée.
4. Le chien duquel elle s'est effrayée s'appelle Médor.
5. L'amie que j'ai attendue n'est pas venue.
6. L'amie de laquelle j'attends une lettre habite à Moutier.

a) Mettre au passé composé:

1. Fritz zieht sich aus und schwimmt über den Fluss.
2. Ich mag mein Fleisch nicht, weil es zu wenig gekocht ist.

b) Mettre au plus-que-parfait:

1. Ich mag mein Fleisch nicht essen.
2. Der Fremde dreht sich nach mir um.

c) Mettre au futur:

1. Ich kann heute nicht mit dir kommen.
2. Wann sagst du es mir?

B Aufsatz:

1. *Ein interessanter Tag* oder
2. *Als ich bei Kameraden war* oder
3. *Als ich allein war*

5. Histoire

Répondez à toutes les questions:

1. Qui exerce l'autorité exécutive dans une commune?
2. Dans quelle ville se trouve le Colisée?
3. Sur quel pays a régné la dynastie des Romanov?
4. Qui est actuellement premier ministre en Angleterre?

5. Que signifie le sigle ONU?

6. Lors de quel événement de portée européenne le général Herzog a-t-il commandé l'armée suisse?

7. Indiquez l'événement historique qu'évoquent pour vous deux dates suivantes:

1517 – 1848 – 1917 – 1939.

8. Résumez, en 20 lignes au maximum, l'un des deux sujets suivants, à votre choix:

- a) La guerre franco-allemande de 1870–1871 (causes, principaux événements militaires, traité de paix).
- b) L'évolution des Etats-Unis d'Amérique de 1787 à 1914 (problèmes politiques, économiques et sociaux).

6. Géographie

1. Placez sur la carte:*

Le canal de Panama, le Texas, la Californie, la Patagonie, le Mexique, New York, San Francisco, les Appalaches, la mer des Antilles, la Cordillère des Andes et les Montagnes Rocheuses.

Où passe l'équateur?

2. Répondez très succinctement aux questions suivantes:

Quel est le climat du bassin de l'Amazonie?
Quelle est l'origine du peuplement des USA, du Brésil?
Quelles sont les ressources principales de Cuba?
Où se dérouleront les Jeux Olympiques d'été?

3. Le Canada est un immense pays situé entre deux océans et dont la population, relativement faible pour l'étendue du territoire, est divisée par deux langues, deux cultures et deux grandes religions. Justifiez.

*) En rapport avec cette question, un croquis imprimé du continent américain était remis aux candidats. (Réd.)

(A suivre)

Avis de la rédaction

Durant les vacances, nos journaux corporatifs paraîtront selon le plan suivant:

SLZ et EB 29/30, 18/19 juillet. SLZ 31/32, 1^{er} août. SLZ 33 et EB 31/32, 15/16 août.

Il n'y aura donc aucune publication les 11/12 juillet, 25/26 juillet, 8/9 août. Nous prions nos lecteurs d'en prendre note. D'autre part, les honoraires dus pour collaboration à l'*Ecole bernoise* durant le 2^e trimestre 1968 seront payés jusqu'à mi-juillet. Rappelons que, selon décision du Comité cantonal, les montants inférieurs à Fr. 4.– seront versés à des œuvres de bienfaisance.

F. B.

Abbau der Handarbeit an den Lehrerinnenseminarien?

Die ED ersucht den BLV, sich bis 31. August zu folgendem Antrag der Seminarlehrplan-Kommission zu äussern:

Es sei das Fach Handarbeiten an den Lehrerinnenseminarien im ganzen nur noch während 4 Semestern mit 4 Wochenstunden zu unterrichten, was im ganzen 8 Jahresstunden ergäbe.

Das für das Fach Handarbeiten auf die 6 ersten Schuljahre eingeschränkte Patent könnte durch eine freiwillige zusätzliche Ausbildung (Wahlfachkurs am Seminar oder spätere Fortbildungskurse) auf ein Vollpatent ergänzt werden. Art. 29/3 PSG müsste entsprechend abgeändert werden.

Réduction de l'enseignement des ouvrages féminins à l'Ecole normale?

La DIP demande à la SIB de donner, jusqu'au 31 août, son préavis quant à la proposition suivante de la commission du plan d'études des Ecoles normales de l'ancien canton, proposition qui concerne indirectement le Jura aussi:

Réduire de 10 à 8 le nombre total des heures hebdomadaires consacrées, à l'Ecole normale, à l'enseignement des ouvrages féminins, et les répartir sur 4 semestres à 4 heures.

Le brevet d'institutrice donnerait droit à l'enseignement des ouvrages de la 1^{re} à la 6^e classe. On pourrait le compléter en suivant des cours à option à l'Ecole normale, soit des cours de perfectionnement, plus tard. L'art. 29, al. 3 LEP serait amendé dans ce sens.

Begründung

1. Das Handarbeiten belastet die Seminaristinnen, im gesamten gesehen, zu stark.
2. Für die spätere Praxis der überwiegenden Mehrheit der Lehrerinnen genügt das reduzierte Patent voll auf.

Wir bitten um Beantwortung folgender Fragen:

1. Empfinden Sie im Seminar eine übermässige Belastung
 - a) Durch die Handarbeitsstunden?
Oft – gelegentlich – nein.
 - b) Durch die entsprechenden Hausaufgaben?
Oft – gelegentlich – nein.
2. Hätten Sie zugunsten eines Wahlfaches (z. B.) gern auf 2 Stunden Handarbeit verzichtet? *Ja – Nein*
3. Befürworten Sie heute *mehr – gleichviel – weniger* Arbeitsunterricht am Seminar?
4. Begründung, Anregungen: bitte auf Nebenblatt.
5. Patentiert im Seminar im Jahre
6. Fakultativ: Name, Adresse

Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern.

Der Zentralsekretär: *Marcel Ryebner*

Motifs invoqués

1. Les ouvrages contribuent à la surcharge des normales.
2. Le brevet réduit suffirait, dans la pratique, pour la grande majorité des institutrices.

Nous vous prions de répondre aux questions suivantes:

1. Avez-vous ressenti comme charge excessive, à l'EN:
 - a) les leçons d'ouvrages? *Souvent – parfois – non.*
 - b) les travaux à domicile y relatifs? *Souvent – parfois – non.*
2. Auriez-vous volontiers renoncé à 2 heures d'ouvrages en faveur d'une branche à option (par ex.)? *Oui – non.*
3. Aujourd'hui, préconisez-vous une dotation des ouvrages à l'EN. *Supérieure – égale – inférieure?*
4. Motivation, suggestions: sur feuille séparée, s. v. p.
5. J'ai obtenu mon brevet en à l'EN de
6. Facultatif: Nom, Adresse

Adresse: Secrétariat SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne.

Le secrétaire central: *Marcel Ryebner*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 28 müssen spätestens bis *Freitag, 12. Juli 1968, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Ausstellungen. «100 Jahre Schulwandbild» geht früher als ursprünglich vorgesehen am 6. Juli zu Ende.

Vom 10. bis 30. Juli zeigen wir im Fellenbergsaal anhand von Reproduktionen und auf Veranlassung der Niederländischen Botschaft in Bern «*Wer war Rembrandt?*». Wichtige Ereignisse aus seinem Leben. Geöffnet: Werktags von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00. Eintritt frei. Die Leitung der Berner Schulwarte.

Lehrergesangsverein Thun. Probe jeden Donnerstag, 16.45, in der Aula des Seminars.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne.

Schulblatteinserate haben Erfolg

Die Werkstätten für
neuezeitliche
Wohnungseinrichtungen

Besuchen Sie unsere
Wohnausstellung in Worb
mit 40 Musterzimmern

Schwaller
MÖBELFABRIK WORB E. Schwaller AG



Mit bester Empfehlung
Herm. Denz AG
Klischees
Bern



Wohngestaltung
Heydebrand SWB
Metzgergasse 30
Bern